

H. S.

FRANKFURT A. M.

UNTERMAINKAI 3

4. Mai. 1931

Lieber Herr Kreneck !

Ich habe ein komisches Ansinnen an Sie : beiliegendes Stück (vertraulich : ich schrieb es vor ca. 8 Jahren) soll am 4. Juni in Homburg von Dilettanten und einigen Schauspielern aufgeführt werden. Meine Frau und einige Freunde wirken mit. Die Regie führt Hartung, der von Mittwoch ab hier sein wird, um das Stück einzustudieren. Es soll keine übliche Dilettantenaufführung sein, sondern eine ernsthafte künstlerische Sache. Das Stück schreit, wie Sie sehen werden, nach etwas Musik, und Hartung sagt : das kann nur Kreneck aus dem Ärmel schütteln. - In Homburg, das diese Sache innerhalb einer sogenannten Festwoche arrangiert, ist wie die meisten deutschen Bäder pleite, und ich denke mir, wenn der berühmte Kreneck auch nur 20 Takte schreibt, so kostet das furchtbar viel Geld. Hartung sagt : vielleicht macht es ihm Spass, und er tut es, weil es ihm Spass macht. Ich sage : ich kann ihn natürlich einladen und kann die Kurverwaltung veranlassen, ihm die Reise zu bezahlen, und kann ihn darauf vertrösten, dass Hartung glaubt, das Stück würde, einmal aufgeführt, die Runde machen, und dass er dann viel Geld verdienen wird (hoffentlich der Autor auch). Aber viel mehr bin ich leider nicht in der Lage zu tun. Gubler rät auch,

FRANKFURT A.M.
VIERMÄHNIG
4. Mai 1931

H. S.

ich soll es riskieren und diesen Bettelbrief an Sie schreiben.

Der richtige Termin wäre wohl um den 15. Mai herum, als spätestester, - wenn die Proben schon etwas im Gang sind und Hartung ganz genau weiss, wieviel Takte Musik er da und dort braucht. Vielleicht sind Sie aber tief in irgendeiner Arbeit und wollen überhaupt nicht gestört werden. Dann schicken Sie mir bitte ein Telegramm, und ich begrabe diese kühne Hoffnung.

Herzlich grüsst Sie

Ihr

H. Simon



Vorschlag 3 Aufh. gratis, dazugehör. Menge des Materials.
Dann 1% - 2% Taxe, wenn gratis + Litzgebühren